Altes Stroh lässt Keime wachsen

Prof. Dr. Wolfgang Schiek fordert Schwebstofffilter für Geflügelställe

Wardenburg. Regelmäßige Untersuchungen des kothaltigen Einstreumaterials von Geflügelmast-Ställen forderte der ehemalige Leiter des Landeshygiene-Instituts Prof. Dr. Wolfgang Schiek in einem Vortrag, zu dem die Biologische Schutzgemeinschaft Hunte Weser-Ems e. V. (BSH) eingeladen hatte. Nachgegangen wurde der Frage, welche Keime aus Massentierställen, hier insbesondere Geflügelmastställen, auftreten können und ob diese eine Gesundheitsgefährdung für den Menschen darstellen.

Nach einer kurzen Einführung durch Hans Sperveslage, dem Vorsitzenden des BSH-Arbeitskreises Landwirtschaft, zeigte Prof. Dr. Schiek anhand von Tabellen auf, zu welchen Untersuchungsergebnissen er mit den jeweiligen Messmethoden in den letzten Jahren gekommen ist. Dabei ging er detailliert auf die allergenisierende Wirkung bestimmter Schimmelpilzarten ein, die besonders dann zum Tragen kommt, wenn Menschen dieser Belastung über längere Zeit konstant in hohem Grad ausgesetzt sind oder durch Krankheit, Jugend oder Alter bedingt, ein schwaches Immunsystem besitzen. Die gemessenen Werte der Belastung der Luft mit Keimen, Hefen und Pilzen liegen dabei immer unter den tatsächlich vorhandenen Belastungen, da mit den zur Verfügung stehenden Untersuchungsmethoden nur ein Teil der Gesamtbelastung überhaupt erfasst werden kann.

Neben allergenen Stoffen wie Pilzsporen können aus Ställen auch Krankheitserreger wie z. B. Salmonellen entweichen. Daher sollte für jeden Stall der Einbau eines Schwebstofffilters vorgeschrieben werden, der auch regelmäßig gewartet werden muss. Doch nicht nur aus Geflügelmastställen entweichen die Pilzsporen, auch bei der Entsorgung von Bioabfällen sollte der angesprochene Personenkreis Vorsicht walten lassen. Immerhin reagieren 7,8 Millionen Bundesbürger auf Stoffe allergisch, die durch Luft in die Lunge gelangen. Leider würden die im Genehmigungsbescheid vorgeschriebenen jährlichen Nachprüfungen nach der Neuerrichtung von Geflügel-Mastställen nicht eingehalten, bedauerte Prof. Dr. Schick. Denn auch Salmonellen finden sich in kothaltigem Einstreumaterial.

In der anschließenden Diskussionsrunde mit dem Publikum kamen Tierärzte ebenso zu Wort wie betroffene Anwohner aus Süd-Oldenburg oder deren Rechtsanwälte. Die Meinung über ein nicht unerhebliches Gesundheitsrisiko überwog, gewarnt wurde jedoch vor Verallgemeinerungen, denn nicht für jede neue Allergie könne die Massentierhaltung verantwortlich gemacht werden.